

„Grey Is The New Pink“

Museum der Weltkulturen präsentiert erstaunliche Facetten des Alterns

22.11.18 08:48



Klischees zur Debatte gestellt: Das Weltkulturenmuseum beschäftigt sich mit einem Thema, das viele gerne ausblenden.

© Museum

Frankfurt - Wie altern Menschen heute? Welche Unterschiede gibt es weltweit? Ist Altsein womöglich sogar angesagt? Um diese Fragen dreht sich eine Ausstellung im Weltkulturenmuseum am Frankfurter Schaumainkai. Von Eugen El

Günther Krabbenhöft hat schon über 1300 Fotos auf Instagram veröffentlicht. Mehr als 33.000 Abonnenten sehen seine Beiträge. Der adrett gekleidete, in Berlin beheimatete Herr ist 73 Jahre alt. Wer sagt denn, dass Influencer jung sein müssen? Dass Senioren nicht mit sozialen Medien umgehen können?

Um ein anderes, positives Altersbild bemüht sich jetzt die Ausstellung „Grey Is The New Pink“ im Frankfurter Weltkulturenmuseum. Krabbenhöft wird dort neben weiteren jung gebliebenen Instagram-Stars vorgestellt. Kuratorin Alice Pawlik möchte einen globalen Blick auf das Älterwerden werfen. Dabei greift sie nicht nur auf ethnographische Objekte aus der Museumssammlung zurück. Die interdisziplinäre Schau umfasst auch Fotografien, Filme, Zeichnungen, Literatur und Rauminstallationen.

Ein Teil der Präsentation resultiert aus einem „Call for Content“ – einem Aufruf des Museums an die Öffentlichkeit, Bilder vom Altern einzusenden. Etwa 165 Beiträge sind zu sehen: zumeist fotografische Momentaufnahmen aus dem Alltag älterer Menschen. Sie tanzen und lachen, spielen Tischkicker, haben also viel mehr Spaß, als Senioren gemeinhin zugetraut wird.

Mit Erwartungen und Rollenklischees spielt auch der kenianische Künstler Osborne Macharia. Er inszeniert vier ältere Herren als Rapper. Macharia fotografiert sie mit Skateboard und Ghetto-Blaster, in lässigen, auch gewagten Posen und Outfits.

Die Anmut des Älterwerdens möchte der Frankfurter Designer und Fotograf Karsten Thormaehlen zeigen. Auf der ganzen Welt hat er Über-100-Jährige abgelichtet. Das fortgeschrittene Alter ist den meisten Porträtierten anzusehen, und doch zeigt Thormaehlen keine Greise. Er lässt seine Modelle zu Wort kommen. „Die ersten hundert Jahre sind die schwersten – danach läuft es von allein“, sagt der US-Amerikaner Edward J. Palkot, Jahrgang 1913.

Anmutig wirken die Frauen, die der philippinische Künstler Jake Verzosa porträtiert hat. Sie stammen aus der Kalinga-Region. Dort hat das Tätowieren hohes kulturelles Ansehen, die Tradition schwindet jedoch. Verzosa hat ältere, vielfach tätowierte Frauen fotografiert, die selbstbewusst auftreten, ohne ihre Zerbrechlichkeit zu leugnen.

Nicht alles gelingt der Kuratorin dieser Ausstellung. Die ethnographischen Sammlungsobjekte können sich gegen die optisch dominierenden Fotografien kaum behaupten. Auch franst die Ausstellung bisweilen aus. Ein Raum ist studentischen Entwürfen für medizinische Geräte gewidmet. Sie sind am Fachbereich Gestaltung der Hochschule Darmstadt entstanden. Prototypen für Diabetikerschuhe und EKG-Geräte lassen sich dort besichtigen.

Dass Altern kein unendlicher Spaß ist, möchte die Ausstellung indes nicht verbergen. „Hilda“ heißt eine 1998/99 entstandene, zeichnerische Serie von Patricia Thoma. Die Künstlerin saß am Sterbebett ihrer Großmutter. Thomas liebevolle Bleistiftzeichnungen zeigen eine betagte und geschwächte Frau. Die Künstlerin hielt aber auch Anekdotisches fest, so etwa eine Flasche Schwarzwälder Kirschwasser, aus der ihre Großmutter gern trank.

„Grey Is The New Pink“, bis 1. September 2019 im Weltkulturen Museum, geöffnet Dienstag bis Sonntag, 11 bis 18 Uhr, Mittwoch, 11 bis 20 Uhr.